

Agrarpreisreform, wie im Bericht an die 7. Tagung des ZK festgestellt wurde, „die Ausschöpfung von Leistungs- und Effektivitätsreserven in jedem Kollektiv ein noch größeres ökonomisches Gewicht“. Nicht wenige Gespräche führten unsere Genossen und die Leiter mit den Melkern, um ihnen immer wieder bewußtzumachen, daß regelmäßiges Putzen der Kühe durchaus Einfluß auf den guten Milchfluß hat. Eine bessere Ordnung und Sauberkeit sind nach Auffassung der Grundorganisation außerdem unbedingt erforderlich, damit die Milchqualität verbessert wird. Die bisherigen Ergebnisse hierbei konnten noch nicht befriedigen. Das hat sich auch finanziell zuungunsten der Genossenschaft ausgewirkt.

Die Berichtswahlversammlung konnte auf gute Fortschritte bei der Senkung der Kälberverluste in der LPG verweisen. Gerade hier hat sich die gezielte politische Einflußnahme auf die Viehpfleger ausgezahlt. Sie nehmen ihre Verantwortung besser wahr. Lag die Kälbersterblichkeit 1982 noch bei 9,2 Prozent, so sank sie 1983 auf unter 2,0 Prozent. Unser Partei kollektiv meint jedoch, daß das Erreichte noch längst nicht das Erreichbare ist. Die besten Erfahrungen beweisen es.

Wie sehr gute Aufzuchtergebnisse von bewußter Einstellung zur Arbeit und der Liebe zum Tier abhängen, beweist tagtäglich der Meister Klaus Ehrenberg. Seit er vom Vorstand den Auftrag erhielt, die Leitung des Abkalbestalles zu übernehmen, sind die Kälberverluste rapide gesunken.

Weg führt nur über enge Kooperation

Die Futterwirtschaft ist eine Nahtstelle der Kooperation. Wenn sich die Genossenschaftsbauern in den Ställen höhere Wettbewerbsziele vornehmen, dann tun sie das stets mit einem strengen Blick auf die Felder des Partners der Pflanzenproduktion. In der politischen Arbeit hat unsere Grundorganisa-

tion dabei stets die gemeinsame Verantwortung aller LPG der Kooperation für den einheitlichen landwirtschaftlichen Reproduktionsprozeß hervorgehoben. Wir haben den Genossenschaftsbauern auch gesagt, daß es nicht ehrlich ist, nur mehr und besseres Futter zu fordern, ohne selbst zuallererst die eigenen Reserven vollständig zu erschließen. Wir wiesen auf die noch vorhandenen ungerechtfertigten Unterschiede im Produktionsniveau zwischen den Ställen hin. Mit dem Leistungsvergleich konnten sie wesentlich verringert werden. Es waren nicht zuletzt unsere Genossen, die ihre guten Erfahrungen verallgemeinern und in den Kollektiven durchsetzen halfen.

Mit der Herausbildung territorialer Produktionsbereiche in der Feldwirtschaft konnte die Zusammenarbeit zwischen den Kollektiven in der Pflanzen- und Tierproduktion weiter vertieft werden. So bestätigte sich auch bei uns die Aussage der 7. Tagung, daß die Zusammenarbeit der Brigaden der Partnergenossenschaften eine wesentliche Rolle bei der Vertiefung der Kooperationsbeziehungen spielen. Dennoch ist das Tauziehen um das Futter noch nicht ganz überwunden. Das ist vor allem deshalb so, weil der Futterbedarf der LPG Tierproduktion noch nicht vollständig aus dem eigenen Aufkommen der Kooperation gedeckt werden kann. Unsere Grundorganisation drängt vor allem darauf, den Beitrag der Viehpfleger selbst für die Ertragssteigerung in der Feldwirtschaft zu erhöhen. Im gemeinsamen Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR sind die konkreten Verpflichtungen der Kollektive enthalten. Sie wollen unter anderem die organischen Düngemittel gut pflegen, alle Weiden sorgfältig bewirtschaften, territoriale Möglichkeiten zur zusätzlichen Bewässerung erschließen helfen und wiederum aktiv bei den Pflege- und Erntearbeiten sein.

Brigitte Saß

Parteisekretär der LPG (T) Steinhausen, Kreis Wismar

Leserbriefe

wendung stark abhängig ist von der politischen Motivation des jeweiligen Mitarbeiters. Fragen nach einem möglichen gesamtgesellschaftlichen Nutzen eines wissenschaftlichen Zwischenergebnisses stellt man sich verantwortungsbewußt nur auf der Grundlage eines klaren politischen Standpunktes. Auch der an die eigene Arbeit gelegte Maßstab resultiert hieraus. Der sparsame Einsatz elektronischer Bauelemente und die volle Auslastung unserer EDV-Möglichkeiten sind eine Kampfaufgabe.

Dr. Werner Lippert

Mitglied der Parteileitung in der SatellitQnbodenstation Neustrelitz

So wurde die Mehrschichtarbeit erreicht

Die Parteileitung der Grundorganisation im Betrieb Eisfeld des VEB Carl Zeiss Jena berücksichtigt in ihrer Führungstätigkeit, daß die Realisierung der auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie für die Fortführung der Hauptaufgabe unerlässlich ist. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in einer mehrschichtigen Auslastung der modernen Technik, in einer komplexen Rationalisierung ganzer Fertigungsabschnitte und dem stär-

keren Einsatz von Industrierobotern. In Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen und in persönlichen Aussprachen mit Genossen in unserer Grundorganisation wurde Klarheit über die Notwendigkeit einer mehrschichtigen Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen geschaffen. Zeitweilige Arbeitsgruppen leisteten in den Kollektiven der Vorfertigung, der Oberflächenbearbeitung und im Werkzeugbau die notwendige Überzeugungsarbeit. Persönliche und kollektive Aussprachen leitender